



DIE BUNDESMINISTERIN  
für UMWELT  
MARIA RAUCH-KALLAT

A-1031 WIEN 21. MRZ. 1995  
RADEZKYSTRASSE 2  
TELEFON (0222) 711 58  
TELEFAX (0222) 713 88 90

GZ 70 0502/16-Pr.2/95

XIX. GP-NR  
433 /AB  
1995-03-24

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates

ZU

441 AB

Parlament  
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Keppelmüller und Genossen haben am 25. 1. 1995 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 441/J betreffend Phosphate in Waschmitteln gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beigeschlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Wie ich aus dem Einleitungstext schliesse, gehen die Fragesteller von einigen fehlerhaften Voraussetzungen aus. Zwar ist es richtig, daß im Laufe des letzten Jahrzehnts Phosphate aus Waschmitteln nahezu gänzlich verschwunden sind, nicht richtig ist jedoch, daß die seither angewandten Ersatzstoffe negative Umweltauswirkungen hätten.

Die in der Präambel erwähnten Komplexbildner (z.B. EDTA) fanden in Österreich in Textilwaschmitteln zu keinem Zeitpunkt als Phosphatersatzstoffe Verwendung. Vielmehr weisen die heutigen Phosphatersatzstoffe den unleugbaren Vorteil der biologischen Inaktivität im Vergleich zu Phosphat auf.

- 2 -

Die jüngst publizierten Werke zu Phosphatersatzstoffen (Landbank-Report, Studie der TNO) wurden jeweils von Phosphatherstellern in Auftrag gegeben. Die sonstige Qualifikation dieser Publikationen ist nicht dazu geeignet, diese der Fachliteratur zuzurechnen. Ebenso gibt es keinerlei Belege dafür, daß phosphatfreie Produkte eine höhere Dosierung an waschaktiven Substanzen erforderlich machten als phosphathältige.

Nach Abwägung sämtlicher verfügbarer Fachliteratur und genauer Beurteilung relevanter Expertenmeinungen kam mein Ressort zu der Ansicht, daß durch die Wiedereinführung von Phosphaten in Waschmitteln keinerlei Umweltvorteil zu erwarten ist. Es ist im Gegenteil davon auszugehen, daß bei einer Wiedereinführung von phosphathaltigen Produkten in jenen Gebieten vor allem Ostösterreichs, die vergleichsweise einen schlechten Anschlußgrad an Kläranlagen zeigen, eine neuerliche Destabilisierung aquatischer Ökosysteme eintreten könnte.

Experten kommen übereinstimmend zu der Ansicht, daß vom status quo des Phosphatgehalts bei Textilwaschmitteln wie bei Reinigungsmitteln im allgemeinen keine Gefährdung für die Umwelt zu erwarten ist. Mein Ressort schließt sich dieser Meinung an und ist vor diesem Hintergrund bestrebt, den Bereich der Textilwaschmittel auch hinkünftig phosphatfrei zu halten.

Diese Haltung ist auch im Vorsorgegrundsatz begründet, der zu erwartende Umweltbeeinträchtigungen nach Maßgabe des Standes der Technik zu vermeiden gebietet. Die Phosphatersatzstoffe sind seit mehr als einem Jahrzehnt im Einsatz und haben zu keinerlei Beeinträchtigung der Umweltsituation geführt, was bei einer Wiedereinführung von Phosphaten in Waschmitteln jedoch keineswegs ausgeschlossen werden kann.

- 3 -

Zu den Fragen im Detail:

ad 1

Die neuesten Publikationen, welche seitens der phosphatherstellenden Industrie in Auftrag gegeben wurden, sind nicht dazu geeignet, die Fachmeinung bezüglich des ökologischen Profils und der Bedenklichkeit von Phosphat zu revidieren.

ad 2 bis 4

Es bleibt demzufolge weiterhin das Ziel einer vorsorgenden Umweltpolitik, den Eintrag von Stoffen mit möglicherweise destabilisierendem Potential in aquatische Ökosysteme hintanzuhalten.

Vor diesem Hintergrund wird in nächster Zukunft die Verordnungsermächtigung, welche in der novellierten Chemikaliengesetzgebung festgeschrieben ist und den Umweltminister ermächtigt den Phosphatgehalt in Waschmitteln zu reduzieren, ausgeschöpft werden. Ziel dieser Verordnung wird es sein, den gegenwärtigen Zustand bei Textilwaschmitteln, von denen gegenwärtig keine Gefahr der Überfrachtung der Gewässer mit Phosphaten ausgeht, beizubehalten. Ein entsprechender Entwurf zu dieser Verordnung wird noch im Verlauf des ersten Halbjahres 1995 in Begutachtung gehen.

*Maria Fauer-Kahat*

## **BEILAGE**

### **Anfrage:**

1. Welche Erkenntnisse hat Ihr Ressort aus den neuesten Untersuchungen über Phosphate in Waschmitteln gezogen?
2. Wie werden Sie diese Erkenntnisse in die Praxis umsetzen?
3. Planen Sie allfällige rechtliche Änderungen?
4. Wenn ja, bis wann werden Sie einen Entwurf vorlegen?